

**Gnade sei mit euch und Friede von dem, der das ist und der da war und der da kommt.**

### **Predigt über Psalm 139, 1-5 und Micha 4, 3**

Liebe Gemeinde,

Ostern naht! Ich habe mal nachgerechnet, noch drei Wochen, dann ist die Passionszeit zu Ende, wir feiern das neue Leben, das Gott uns durch Jesus Christus geschenkt hat. Nach einer dunklen Passionszeit mit Beginn des Aschermittwochs können wir aufatmen. Nicht nur die Natur regt sich, die Blumenzwiebeln, die in der Erde verborgen waren, haben ihre Triebe nach oben gestreckt und die Erdschicht durchbrochen und blühen teilweise schon. Und mit ihnen blüht das gesamte Leben auf. Aber dieses aufblühende Leben in seiner ganzen Begeisterung und Pracht hat eine Grundlage, auf die der 139. Psalm, aus dem ich meinen Ordinationsspruch gewählt habe, hinweist:

*1 Herr, du erforschest mich  
und kennest mich.*

*2Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;  
du verstehst meine Gedanken von ferne.*

*3Ich gehe oder liege, so bist du um mich  
und siehst alle meine Wege.*

*4Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,  
das du, Herr, nicht alles wüsstest.*

*5Von allen Seiten umgibst du mich  
und hältst deine Hand über mir.*

Tja, liebe Gemeinde, das war der Stand meiner Predigt am 23. Februar. Am Donnerstag, den 24. Februar 2022, überfiel Vladimir Putin die Ukraine. Es fühlte sich für mich plötzlich fremd an, an der Predigt über Psalm 139 mit seinen schönen Worten weiterzuarbeiten.

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ – So der Bibelvers, den ich mir für meine Ordination ausgesucht habe. Aber eigentlich bleibt mir angesichts der aktuellen Kriegssituation der Vers im Halse stecken, denn die Situation, in der die Welt sich befindet, ist alles andere als beruhigend und nun erklärt sich auch, warum auf Ihrem Gottesdienstblatt zwei Predigttexte stehen, denn ich entschied mich, einen weiteren Bibeltext für meine Predigt zu wählen, über den ich schon einmal gepredigt habe, der aber durch die augenblickliche Situation in einem ganz anderen Licht dasteht. Sie haben ihn in Ihrem Gottesdienstblatt

schon entdeckt, es ist der bekannte Text des Propheten Micha, aus dem die Friedensbewegung der ehemaligen DDR ihr Motto gezogen hat, nämlich die Forderung „Schwerter zu Pflugscharen“. Es ist die ultimative Forderung, dass Verfolgung, Krieg und Gewalt ein Ende haben werden.

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ Liebe Gemeinde, ich habe das Gefühl, und vielen von Ihnen wird es genauso gehen, ich habe das Gefühl, dass mich Angst umgibt und ich die Hand Gottes suche. Was heißt das denn, dass Gottes Hand mich von allen Seiten umgibt. Ist das jederzeit so? Sind die sterbenden Kinder in der Ukraine auch von Gottes Hand umgeben? Ich habe arge Zweifel, dass das so ist. Also leben wir in einer Welt ohne Gott? Nein, das glaube ich nicht. Ich glaube, dass Gott da ist und uns Menschen die Freiheit des Handelns gegeben hat. Aber diese Freiheit hat leider auch der Despot Putin, der seine Macht gewissenlos und schamlos ausnutzt. Nicht Gott bombardiert die Ukraine, nicht Gott tötet unschuldige Menschen, Männer, Frauen und Kinder.

Wir leben in einer Welt von Menschen, in der der Stärkere versucht sich durchzusetzen. Der Irrsinn nimmt zu, Respekt vor dem Leben anderer verschwindet und staatliche Autoritäten werden oft nicht anerkannt. Gott hat uns Menschen seine Gebote gegeben, aber es sind Gebote und keine Verbote. Im Begriff des Gebotes steckt die menschliche Freiheit, sich daran zu orientieren oder eben nicht. Gott überlässt uns Menschen die Entscheidung. Und der Kriegsverbrecher und Menschenschänder Putin hat sich entschieden. Und so müssen wir uns fragen, was sich dieser Verbrecher herausnimmt, wenn er Millionen von Menschen in Angst und Schrecken versetzt? Was nimmt er sich heraus, es zuzulassen, dass Kinder vor Angst schreien? Was nimmt dieser menschenverachtende Kriegstreiber sich heraus, über Leben und Tod anderer Menschen zu bestimmen? Wir haben es hier nicht mit einem lupenreinen Demokraten zu tun, sondern mit einem machtgierigen Psychopathen. Und das Oberhaupt der russisch-orthodoxen Kirche unterstützt Putin noch in seinem gotteslästerlichen Treiben. – So viel zu der christlichen Nächstenliebe! Oder, um es deutlicher zu sagen: Damit hat die Kirche einmal mehr ihre Unschuld verloren!

Und ist das das Ende? Die brutalen Menschenverächter behalten die Oberhand? Nein! Hören Sie, was Micha schreibt:

*Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem.*

*Er wird unter großen Völkern richten und viele Heiden zurechtweisen in fernen Landen.*

***Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Speiße zu Sicheln machen.***

***Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen.***

Welch eine Utopie, liebe Gemeinde! Welche Kraft und positive Zukunftsvorstellung stecken hinter Michas umwerfenden Worten! Die Mächtigen der Welt packen ihre Panzer, Flugzeuge,

Raketen, ihre Gewehre und Minen ein und verwandeln sie in lebensunterstützende Instrumente – in Pflugscharen und Sicheln!

Aber vielleicht ist der ein oder andere hier, der nur gekommen ist, weil Udo Kloppert ordiniert wird und sich gerade innerlich sagt: Alles Quatsch! Wo ist denn euer Gott? Ja, ich kann solche Gedanken nachvollziehen, denn manchmal zweifele ich auch. Aber ich glaube, dass der Zweifel fester Bestandteil des Glaubens ist, denn es geht um Glauben und nicht um Wissen. Und mein Glaube sagt mir, dass irgendwann die Zeit kommen wird, wo Despoten und Gewaltherrscher von dieser Erde weggefegt werden. Es wird die Zeit des Reiches Gottes kommen. Wenn Jesus sagt, dass das Reich Gottes mit seinem Erscheinen angebrochen ist, so ist es an uns Menschen, dieses Reich Gottes auf der Erde zu vollenden. Wir sind aufgefordert, am Reich Gottes mitzuwirken.

Dietrich Bonhoeffer, der evangelische Theologe und Widerstandskämpfer gegen Hitler, hat geschrieben, dass es nicht mehr reiche, die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern man müsse dem Rad selbst in die Speichen fallen. Ja, ich glaube, dass das wirklich so ist, man muss Putin in die Speichen fallen und ihn von seinem mörderischen Tun abbringen. Auch dies ist ein Mitwirken an Gottes Friedensreich.

Wenn ich sehe, mit welchem starkem Engagement Menschen Geld und Hilfsgüter spenden, wenn ich sehe, dass Privatmenschen ihnen völlig unbekannte Flüchtlinge in ihre Privatwohnungen aufnehmen, wenn ich die Friedensaktion meiner ehemaligen Schule, des Willy-Brandt-Berufskollegs, miterleben darf, bei der die Schülerinnen und Schüler sich auf dem Schulhof in Form des internationalen Friedenszeichens aufstellen und blaue und gelbe Luftballons steigen lassen – dann ist das für mich ein Mitwirken am Friedensreich Gottes.

Liebe Gemeinde, die Predigt soll enden mit einem Satz Mahatma Gandhis:

„Und wenn ich verzweifle, dann erinnere ich mich, dass durch alle Zeiten in der Geschichte der Menschheit die Wahrheit und die Liebe immer gewonnen haben. Es gab Tyrannen und Mörder und eine Zeit lang schienen sie unbesiegbar, doch am Ende scheiterten sie immer. Denke daran – immer.“

Amen

Herr, lass uns deine Nähe und Güte erkennen, die uns offenbart wurde in deinem Sohn Jesus Christus. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen